

Begriff zu geben von der Schlagkraft der Dinge, die dann kommen würden.

„Apropos,“ behielt Rotter sich vor, „bei der Hauptprobe will ich dabei sein. Damit ich auch sehe, was ihr draus macht.“

„Sowieso,“ beruhigte Flametti. Und um zuverlässig zu beweisen, dass das Ensemble in guten Händen sei: „Fünfzig Mann Blasorchester!“ Und nahm einen tiefen Schluck Pilsner.

„Das ist alles nichts,“ meinte Rotter, „wenn ihr den Schick nicht trifft. Wenn das gewisse Etwas fehlt.“

„Es kommt,“ versicherte Flametti, „da ist das Wort zuviel.“

„Na, wollen mal sehen,“ schloss Rotter und griff nach der ‚Daily Mail‘.

Flametti fühlte sich unbehaglich.

„Zahlen!“ rief er, „hab’s pressant!“ und der Kellner kam, und Flametti reichte Herrn Rotter indianisch die Hand, sagte „Salü!“ und „Merci!“ und ging. Ein unerhört despektierliches Wort unterdrückte er, als er das Lokal verliess.

Zu Hause aber warf er sich aufs Sofa und las. Las mit immer wilderem Entzücken, immer hellerer Begeisterung. Las das Ensemble von A bis Z, ertrank darin; ritt, galoppierte, rasselte, tobte; donnerte, blitzte und fluchte; strahlte und weinte, lachte und staunte.

Setzte sich hin und schrieb mit kalligraphischen Lettern, Silbe klar an Silbe reihend — er war ja der Sohn eines Lehrers — die Rollen heraus.

Sprechproben wurden angesetzt; Ensembleproben.